

Zusammenfassungen CONCILIUM 5/2023

01. Theologische Hochschulbildung in Afrika. Die christliche Stimme an öffentlichen Universitäten

Francis Appiah-Kubi und Nora Kofognotera Nonterah

Eine höhere theologische oder religiöse Ausbildung kann man in Afrika in der Regel nur in kirchlichen Seminaren oder an privaten, akkreditierten und konfessionell getragenen Universitäten absolvieren. Die meisten öffentlichen Universitäten, die keine historische Verbindung zu einer religiösen Tradition haben, bieten normalerweise keine typischen theologischen Studiengänge an, da sie keine Aussichten auf eine Anstellung, sondern eher Identitätskrisen versprechen können. Der Beitrag schildert die Probleme und Aussichten des Theologiestudiums in Afrika, insbesondere im englischsprachigen Westafrika. Im Mittelpunkt stehen die Perspektiven für das Theologiestudium an öffentlichen Universitäten in Afrika – mit einem besonderen Augenmerk auf Ghana.

02. Die Theologie in der Hochschulbildung Lateinamerikas

Ernesto Palafox, Olvani Sánchez Hernández, Geraldo De Mori, Birgit Weiler, Loreto Moya Marchant, Marcela Mazzini

Seit dem II. Vatikanischen Konzil hat die lateinamerikanische Theologie eine beachtliche Entwicklung durchlaufen, sich in Institutionen der Forschung und Lehre etabliert und so der christlichen Theologie insgesamt fruchtbare Impulse geben können. Da in den meisten Ländern der Region eine scharfe Trennung zwischen Kirche und Staat besteht, wird Religion an den staatlichen Universitäten zu den Sozialwissenschaften gezählt. Theologie wird im Allgemeinen an konfessionellen Hochschulen oder Diözesanseminaren sowie an Einrichtungen anderer christlicher Konfessionen und anderer Religionen gelehrt. Der folgende Beitrag bietet einen Überblick über die Situation in einigen lateinamerikanischen Ländern und thematisiert einige typische Aspekte und Herausforderungen.

03. Katholische Theologie und katholische Hochschulbildung in den Vereinigten Staaten

Grant Kaplan

Der Hochschullehrer sorgt sich, dass die katholische Theologie in den Vereinigten Staaten ihren laizistischen, ökumenisch ausgerichteten Charakter verliert. Sein Beitrag beschreibt die besondere Situation der theologischen Hochschulbildung in den Vereinigten Staaten vor dem Hintergrund der amerikanischen Geschichte und betrachtet das Zweite Vatikanische Konzil als entscheidenden Wendepunkt in dieser Geschichte. Das Konzil ließ eine Blütezeit der Theologie an katholischen Colleges und Universitäten entstehen. Die Versuche des Aggiornamento in der katholischen Theologie haben jedoch unbeabsichtigte Folgen gehabt. So besteht heute die Gefahr, dass die katholische Theologie zum klerikalen Modell aus der Zeit vor dem II. Vaticanum zurückkehrt.

04. Visionen einer katholischen Hochschule in Ungarn

Gusztáv Kovács

Hochschulen und Universitäten werden heute aufgrund Zahlen bewertet. Sie werden anhand verschiedener Indikatoren eingestuft, die die akademischen Erwartungen an das Hochschulwesen widerspiegeln. Allerdings verfehlen diese Bewertungsmethoden die Kernfrage, ob diese Institutionen eine Vision haben, der sie folgen. Dieser Artikel versucht diese Lücke zu schließen, indem er die Visionen hinter institutionellen Prozessen untersucht. Dies geschieht aus der spezifischen Perspektive eines Theologieprofessors und Rektors und am konkreten Beispiel einer lokalen theologischen Hochschule in Mitteleuropa. Der Beitrag zeigt anhand von Beispielen, wie theologische Prinzipien im Alltag einer katholischen Hochschule bestimmend und inspirierend wirken können.

05. Theologie im Hochschulwesen. Erfahrungen aus Asien

P. Joseph Titus

Dieser Artikel ist in zwei Abschnitte unterteilt. Der erste Abschnitt beleuchtet zunächst das Netzwerk der theologischen Fakultäten in Indien. Der zweite Abschnitt weist auf eine Reihe von Herausforderungen hin, die in Zukunft zu berücksichtigen sind: (1) das Problem der Anerkennung theologischer Fakultäten durch die Regierungsbehörden, die „Theologie“ nicht als eine Disziplin ansehen, die im Rahmen der Universitäten gelehrt werden sollte; (2) die Notwendigkeit einer besseren Koordinierung zwischen den Fakultäten, um die jeweiligen Fachgebiete zu definieren; (3) die Notwendigkeit einer Neudefinition der theologischen Ausbildung auf der Grundlage des realen Kampfes und der täglichen Erfahrungen der Menschen in Asien; (4) finanzielle Zwänge, um armen Studenten zu helfen und (5) das Problem, die kirchlichen Behörden davon zu überzeugen, dass die theologische Ausrüstung durch postgraduale Studien eine notwendige Voraussetzung für die Kirche ist.

06. Theologie und Bildungsfragen: Für ein kritisches und vergleichendes Denken

Carmelo Dotolo

Die Frage nach der Rechtfertigung der Theologie innerhalb der Bildungseinrichtungen, vor allem der Universität, scheint einen interessanten thematischen Raum in Bezug auf die pädagogische Verantwortung und ihre Erkenntniswege zu eröffnen. Ein Raum, der auf die Notwendigkeit einer anderen Art und Weise hinweist, die Wirklichkeit zu erkennen, die nicht länger desinteressiert ist an den Fragen nach dem Sinn der Existenz in ihren artikulierten ethischen, psychosozialen, ökologischen und politischen Aspekten. Die Theologie zeigt in der Tat die Plausibilität der Religion als Welt- und Lebensanschauung auf. Darin ist sie anderen Kenntnissen vergleichbar, wenn sie zur Ausbildung einer kritischen Fähigkeit und zur Formulierung eines kognitiven Modells beiträgt.

In diesem Zusammenhang ist die am besten geeignete theologische Methode die einer kritischen Korrelation mit der soziokulturellen Realität im Rahmen einer grenzüberschreitenden Erkenntnistheorie und einer interdisziplinären Übung. Ein wichtiges Feld der Überprüfung ist die Beziehung zwischen Theologie und religiösem Pluralismus, die eine phänomenologisch-komparative Methode erfordert.

07. Theologie, die besetzt und entsetzt

Darren J. Dias OP

Dieser Artikel beschreibt die Situation der Theologie an der Toronto School of Theology (TST), eines ökumenischen Konsortiums von sieben theologischen Fakultäten an der University of Toronto, einer der weltgrößten Forschungsinstitutionen. Er zeigt auf, dass dieses einmalige Arrangement im Zusammenhang mit typisch kanadischen sozialen und politischen Realitäten die Prioritäten und Interessen beeinflusst, die die Theologie formen sollten. Neue Fragen und Herausforderungen, die aus Gesprächen und Fragen insbesondere vor dem Hintergrund der kolonialen Besiedlung Kanadas fordern das traditionelle Verständnis von Christentum und theologischen Epistemologien und Methoden heraus.

08. Theologische Forschung und kirchliches Lehramt. Wie lässt sich der Dialog voranbringen?

Paul Béré SJ

Es fällt der Theologie aus verständlichen Gründen schwer, ihren anerkannten Platz im akademischen Universum der Gegenwartsgesellschaften zu finden. Weniger verständlich ist hingegen, dass sich der theologische Diskurs nur so wenig auf das kirchliche Leben auswirkt. Gemäß ihrem Sendungsauftrag hat die theologische Forschung wie auch die Exegese ihren Beitrag zu leisten, »damit [...] das Urteil der Kirche reift« (Dei verbum 12), ein Urteil, das durch das bischöfliche Lehramt ausgeübt wird. Wie kann theologische Forschung so angegangen werden, dass sie den Verantwortlichen der kirchlichen Gemeinschaft zu denken gibt, ohne jedoch den Eindruck zu vermitteln, sie wolle sie von ihrem Platz verdrängen? Unsere Überlegungen laden dazu ein, wieder neu bei dem oben zitierten Konzilsgrundsatz zu beginnen, damit der Sendungsauftrag der Institution Theologie die gegenwärtigen Hindernisse überwinden und in der Kirche angemessen ausgeübt werden kann – und die Theologie somit ihrer »prophetischen« Rolle gerecht wird, das heißt, dazu aufruft, ein erneuerndes Wort zu wagen.

09. Die akademische Theologie muss ihr Haus in Ordnung bringen

Gerald J. Beyer

Viele theologische Fakultäten und Fachbereiche rühmen sich, dem Gemeinwohl zu dienen und drängende Probleme, wie Rassismus und weiße Vorherrschaft, Umweltzerstörung, wirtschaftliche Ungerechtigkeit und die Förderung von Gemeinschaften, die die ganze Vielfalt und Bandbreite der Identitäten ihrer Mitglieder respektieren, anzugehen. Obwohl solche Bemühungen um die Förderung des Gemeinwohls und der Gerechtigkeit in der Gesellschaft lobenswert und notwendig sind, sind sie heuchlerisch und vergeblich, wenn Theologen nicht ernsthaft versuchen, Gerechtigkeit und das Gemeinwohl innerhalb der Akademie selbst zu fördern. Anders ausgedrückt: Die Hinwendung der zeitgenössischen Theologie zur Praxis muss sich nach innen wenden, zu den eigenen institutionellen Häusern der Theologie.

10. Rassismus in der Wissenschaft. Herausforderungen für eine befreiende theologische Ausbildung

Maricel Mena López

Dieser Artikel kritisiert das kolumbianische Bildungssystem wegen seiner Mitschuld an der Aufrechterhaltung des seit Jahrhunderten herrschenden Rassismus. Beim Blick auf eine Fallstudie und auf ein theologisches Bildungsprogramm wundert man sich darüber, dass es noch keine Vorkehrungen gibt, sich mit den Denkweisen der Vorfahren der Afrokolumbianer zu befassen und von dort aus zum Kampf gegen den systemischen und institutionell begünstigten Rassismus unserer lateinamerikanischen theologischen Ausbildung beizutragen.

11. Interreligiöser Dialog und katholische Universitäten. Die Situation in Indonesien

FX. Eko Armada Riyanto

Die katholischen Universitäten in Indonesien spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung des interreligiösen Dialogs. Indonesien ist ein Land mit einer Vielzahl von Religionen und Weltanschauungen. Diese Vielfalt ist eine Quelle des kulturellen Reichtums und eine Herausforderung für den interreligiösen Dialog. Der Beitrag empfiehlt, dass katholische Universitäten Zentren für den interreligiösen Dialog einrichten, die der Gesellschaft im Hinblick auf ihre kulturellen und religiösen Traditionen zugutekommen. Die Universitäten sollten eine ihrer Aufgaben darin sehen, Menschen auszubilden, die für das Zusammenleben in einer zunehmend vielfältigen Welt gerüstet sind, und eine größere Vielfalt und Integration innerhalb der Universitätsgemeinschaft zu fördern.